Dies und das

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **112 (1986)**

Heft 27

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Dies und das

Dies gelesen: «Zum Glück gibt es noch keine Geschwindigkeitschbeschränkung für Schreibmaschinen ...»
Und *das* (schnell) geschrieben: Gartul iere! *Kobald*

Apropos Fortschritt

In der Zeitschrift *Paraplegie* schreibt ein Querschnittgelähmter: «Ein Bein vors andere zu setzen, wieder gehen zu können, wäre für uns der Inbegriff des Fortschritts.» *Boris*

Äther-Blüten

In der Radiosendung «Spasspartout» sagte der österreichische Kabarettist Werner Schneyder: «Die Schweizer kennen sich ja in der deutschen Politik aus, weil sie das Schweizer Fernsehen auf die deutschen Kanäle vertreibt ...»
Ohohr

Aufgegabelt

Wer nichts mit sich selbst anzufangen weiss, ist in Irland am falschen Ort. Denn die «grüne Insel» bietet im Überfluss, was man hierzulande suchen muss: Einsamkeit. Zudem ist Irland ein Freilichttheater, in dem fast täglich mehrere himmlische Schauspiele geboten werden. Hauptakteure sind Sonne und Regen, wer den Wechsel in den Hauptrollen nicht mag, fährt besser in den Süden. Nur die irische Fremdenverkehrszentrale bringt es fertig, den Regen in ihren im Ausland vorgeführten Multi-Visions-Shows total zu unterschlagen. Aber Werbung und Wirklichkeit haben ja selten etwas Gemeinsames ...
Reisebeilage

Konsequenztraining

Eine (feministische) Künstlerin pocht auf «die wahren Leistungen der Frauen, die jahrtausendelang gekocht haben, aber kaum je am Tisch der Mächtigen gesessen sind».
Man sieht es den Armen aber auch oftmals an, wie sehr sie sich durchhungern mussten ... *Boris*

Herr Müller!

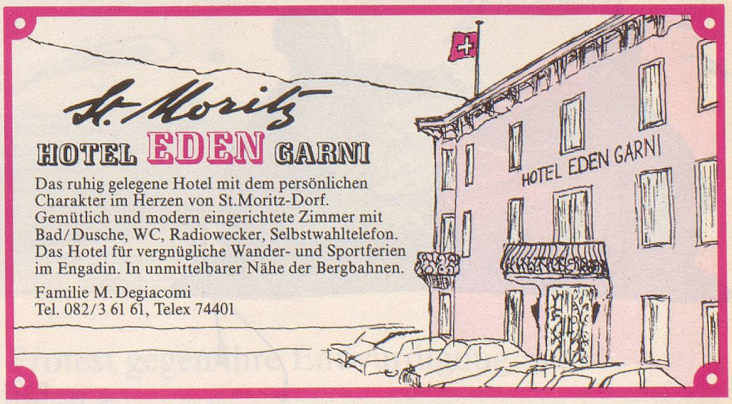
HANSPETER WYSS

Der Meinungsforscher klingelt bei Müllers und fragt: «Ich möchte gerne von Ihnen wissen, ob Sie glauben, dass wir trotz des Fernsehens noch genügend Zeit für unsere Mitmenschen haben?»
Schimpft Frau Müller: «Kommen Sie gefälligst nach ‹Dallas› wieder vorbei!»

●

«Am Sonntag war ich im Wald und habe zehn Kilo Pilze gesucht.»
«Na und?»
«Ich habe sie nicht gefunden.»

●

2000 Jahre Seldwyla

Zürich bleibt Seldwyla treu. Zu seinem 2000. Geburtstag liess es mit Leuchtfarbe beschriftete Plakate herstellen. Nun sind aber Plakate mit Leuchtfarben verboten, sie könnten den Verkehr stören und dürfen auf öffentlichen Strassen und Plätzen nicht angebracht werden. Jetzt verschenkt Seldwyla seine teuren Plakate. Als Zimmerschmuck könnten sie dienen, meinte der Radiosprecher, der sie gratis anbot.
Seldwyla bleibt Seldwyla, und die Basler haben wieder ein Fasnachtssujet mehr! *Hege*